№ 4119. Donnerstag, 7. März. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

# Danziger Zeitung.

### Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Baurath Linke zu Ratibor den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Rechnungsrath Gutsche zu Halle a. S. und dem Kreisgerichts-Gefängniß-Inspector Lüdecke daselbst den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, sowie dem Füsilier Schwarz vom 3. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 62 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Corps-Auditeur des 4. Armee-Corps, Justiz-Rath Bettauer, in gleicher Eigenschaft zum 10. Armee-Corps zu versetzen, und den Divisions-Auditeur der 4. Division, Justizrath Stechow, zum Corps-Auditeur des 4. Armee-Corps zu ernennen.

### (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März. (Tel. der „K. H. Z.") Heute ist der Secretair des auswärtigen Ministeriums, Sorrel, aus Paris mit Depeschen hier eingetroffen, um über Warschau nach Petersburg zu gehen. Neuerdings findet überhaupt ein lebhafter Depeschenverkehr zwischen Paris und Petersburg statt.

Wien, 6. März. Der Feldmarschall Baron v. Heß ist heute mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Triest, 6. März. Der Kaiser hat die Wiederaufnahme der asiatischen Expedition beschlossen und angeordnet, daß dieselbe im nächsten Spätherbst stattfinden solle.

Bukarest, 6. März. Die Kammer hat den Antrag Gradistianos, dem Ministerium ein Tadelsvotum zu ertheilen, angenommen. Das Ministerium hat seine Demission eingereicht, die von dem Fürsten noch nicht angenommen worden ist.

Wien, 6. März. Abendbörse. Beschränktes Geschäft. Credit-Actien behauptet 190,90, Nordbahn 166,50, 1860er Loose 89,10, 1864er Loose 82,25, Staatsbahn 211,80, Galizier 221,50, Czernowitzer 184,50.

London, 6. März. Aus New-York vom 5. d. Mittags wird per atlantisches Kabel gemeldet: (Anfangs-Course) Wechselcours auf London in Gold 108¼, Goldagio 37⅛, Bonds 110¼, Illinois 115⅛, Eriebahn 54.

### Norddeutscher Reichstag.

7. Sitzung am 6. März 1867.

Die Tribünen sind überfüllt. Präsident Dr. Simson theilt mit, daß in das Haus neu eingetreten sind die Abgg. Bebel, v. d. Knesebeck-Carwe, v. Bockum-Dolffs, Rang, Dr. Thissen, Graf Galen, v. Seydewitz, Trip. — Aus Flensburg ist ein Telegramm an ihn eingegangen, worin darum gebeten wird, die Prüfung der Wahl im 2. schleswig-holsteinischen Wahlkreise so lange auszusetzen, bis das Comité die Beweise für einen eingebrachten Protest beigebracht habe.

Vor der Tagesordnung verlangt das Wort der Abg. Lasker: Ich habe meinen Entwurf einer Geschäftsordnung in der Absicht eingebracht, um die Verhandlungen des Hauses über den Verfassungsentwurf zu fördern. Diese Absicht kann nicht mehr erreicht werden, da heute schon über die geschäftliche Behandlung des Verfassungsentwurfs entschieden werden soll und die allgemeine Discussion über denselben schon am Sonnabend beginnen wird. Da ich nicht wünsche, daß diese Discussion durch eine andere über die Geschäftsordnung unterbrochen wird, so ziehe ich den von mir eingebrachten Entwurf zurück. (Beifall.) — Abg. v. Arnim (Heinrichsdorf) giebt in Bezug auf den von ihm eingebrachten Entwurf eine ähnliche Erklärung ab.

Präsident Simson: Damit ist der Antrag des Grafen Schwerin (über die beiden Entwürfe zur T.-O. überzugehen u. s. w.) gegenstandslos geworden. Damit hat aber auch die Geschäftsordnung des preuß. Abgeordnetenhauses den Charakter der „provisorischen" Giltigkeit für den Nordd. Reichstag abgelegt, sie gilt jetzt für ihn dauernd und so lange, bis sie geändert ist.

Der Präsident tritt nunmehr in die T.-O. ein, deren erster Gegenstand die geschäftliche Behandlung der Vorlagen der verbündeten Regierungen ist, und empfiehlt die Vorberathung im Hause. Der Gang dieser Verhandlung würde nach § 16 und 32—64 der Geschäftsordnung sein: eine Generaldebatte über den Verfassungsentwurf, welche am Sonnabend auf die T.-O. gesetzt werden würde; dann eine Discussion über die einzelnen Titel, sei es in ihrer numerischen Reihenfolge, sei es nach einzelnen ausgewählten Abschnitten oder einer vom Hause genehmigten anderweiten Gruppirung; endlich die Schlußberathung.

Abg. Kitz: Ich erkläre mich für Verweisung des Verfassungsentwurfs an eine Commission. Vorberathung im Hause ist angezeigt, wenn die Vorlage ohne sonderliche Bedeutung, wenn sie sachlich klar und endlich, wenn für die Beschlußfassung Gefahr im Verzuge ist. Keiner von diesen drei Fällen liegt hier vor. Der Verfassungsentwurf ist eine der bedeutsamsten Vorlagen, die je einer Versammlung in Deutschland gemacht sind. Er enthält Abschnitte, die eine technische Prüfung verlangen, so der von der Armee-Organisation; kein Plenum kann darüber verhandeln, ob 15 Procent von den Consumtionssteuern als Erhebungskosten für dieselben zurückzubehalten sind. In einer Commission noch würde das Bedürfniß nach Special-Commissionen unabweislich sein. Gefahr im Verzuge ist nicht in dem Sinne und dem Grade, daß es sich um einige Wochen handeln könnte. Möchten doch die parlamentarischen Autoritäten dieses Hauses sich darüber äußern, ob irgend ein Präcedenz existirt für die Behandlung einer Vorlage, wie der Verfassungsentwurf ist, in der Vorberathung einer großen Versammlung.

Abg. v. Vincke (Hagen): In Bezug auf das letzte Bedenken mache ich die mit der preuß. Geschäftsordnung noch nicht vertrauten Mitglieder des Reichstages darauf aufmerksam, daß die Gründlichkeit der Prüfung durch die Formen der Vorberathung nicht leiden würde. Es können alle nur möglichen Amendements, die keiner Unterstützung bedürfen, in diesem Stadium eingebracht werden und die Unterstützung durch 30 Mitglieder wird erst bei der Schlußberathung gefordert. Die Unklarheiten, die bei den Mitgliedern herrschen und die zum Theil in dem Verfassungs-Entwurf selbst liegen, werden durch die selbstthätige Arbeit der 296 Mitglieder des Hauses besser überwunden als durch das Medium einer Commission. Die Prüfung, an der Alle mithelfen, ist die gründlichere. Eine Gefahr im Verzuge liegt allerdings zwar nicht im engeren, aber im weiterem Sinne des Wortes, und es würden bis zum Druck, bis zur Verlesung des Commissionsberichtes und der Möglichkeit die Generaldebatte zu beginnen, also den Punkt zu erreichen, auf dem wir heute bereits stehen, mindestens vier Wochen vergehen. Der erste Vertreter des Präsidiums der Bundescommissarien hat mit Recht auf die Folgen aufmerksam gemacht, wenn bis zum 18. August diese Versammlung und die betreffenden Landtage nicht ihre Arbeit erledigt haben, abgesehen von der Lage der Dinge in Europa, welche rasche Entscheidung unsererseits verlangt. Die Erfahrungen im preußischen Abgeordnetenhause haben uns überzeugt, daß, was in England die allgemeine Regel ist, sich auch bei uns bewährt. Wenn wir eine Commission wählen, so müssen wir sie nach der Geschäftsordnung des preußischen Abgeordnetenhauses wählen, die leider die Wahl der Mitglieder auf die durch den Zufall des Looses gebildeten Abtheilungen beschränkt, in denen natürlich die Capacitäten, die in die Commission gewählt werden sollen, sehr ungleich vertheilt sind, ganz abgesehen von den politischen und landsmannschaftlichen Einflüssen, deren Einwirkung bei den Abtheilungswahlen unvermeidlich ist. Ferner ist von besonderem Werth die Oeffentlichkeit unserer Berathungen, die ihrem ganzen Umfang nach durch die Presse, durch die stenographischen Berichte zur Kenntniß auch unserer süddeutschen Brüder gelangen werden, die wir möglichst bald mit uns verbunden zu sehen wünschen. Mit dem Wegfall der Commission hört dann das Zwitterverhältniß mit den Berichten aus den Commissionen auf, die durch die Brille des Correspondenten aufgefaßt sind, während die Theilnahme der ganzen Nation für die Verhandlungen des ganzen Hauses besser zu gewinnen sind. Und welch ein drückendes Gefühl für die 261 von 296 Abgeordneten — denn mehr als 35 Mitglieder zählt keine Commission, auch die sogenannte „große" nicht — vier Wochen lang unbeschäftigt und von Langeweile gepeinigt in Berlin zu sitzen! Napoleon I. hat gesagt: „der Fehler der Deutschen ist, daß sie den Werth der Zeit nicht kennen." Sorgen wir dafür, daß uns dieser Vorwurf nicht treffe! (Beifall.)

Abg. Dr. Waldeck: Ich hätte kaum das Wort ergriffen, da die Majorität des Hauses nach den bisherigen Kundgebungen doch entschlossen scheint, sich für die Vorberathung im Plenum des Hauses zu entscheiden, will aber doch für die Niedersetzung einer Commission sprechen, weil ich der festen Ueberzeugung bin, daß, nachdem die General-Discussion stattgefunden haben wird, das Haus nothwendig die Verfassungs-Vorlage an eine Commission weisen muß und zwar nicht an eine technische Commission, sondern an eine wirkliche Verfassungs-Commission. Mir ist nicht ein einziger Fall bekannt, wo eine Verfassung ohne vorgängige Commissionsberathung zur Debatte gestellt und angenommen worden wäre. Wenn Hr. v. Vincke auf England exemplifizirt, so muß ich ihm bemerken, daß in England das Verfassungsleben sich historisch entwickelt hat und in glücklicheren Verhältnissen, als bei uns, den Engländern in Mark und Blut eingedrungen ist. Dieser Hinweis paßt also nicht auf unsere Verhältnisse. Dazu kommt, daß der uns vorgelegte Verfassungs-Entwurf so abnorm ist, ein Mittelding zwischen Verfassung und Vertrag, zwischen Bundesacte und Bundesverfassung, daß sie eine Frage von höchster Wichtigkeit für das schon errungene Verfassungsleben bildet, welches durch Annahme dieses Entwurfs leicht gefährdet werden dürfte. Im Uebrigen aber kann ich es keineswegs für eine Beschleunigung, sondern muß es vielmehr für eine Verzögerung halten, wenn wir nach drei Tagen mit einer Generaldebatte uns beschäftigen sollen, blos um uns zu überzeugen, daß wir den Entwurf einer Commission überweisen müssen. Viele Mitglieder dieses Hauses hoffen, daß aus dem Norddeutschen Bunde etwas werden wird, aber ich sehe nicht ein, wie dies geschehen soll, wenn dieser Verfassungsentwurf nicht den allerwesentlichsten Modificationen unterworfen wird. Diese können wir nur durch Amendements erreichen. Wenn wir diese aber einbringen, dann würde es doch wünschenswerth sein, vorher zu wissen, ob diese Amendements irgendwie Aussicht auf Annahme Seitens der Regierungen haben, und ich muß in dieser Beziehung daran erinnern, daß wir eine bloß berathende, nicht beschließende Versammlung sind. Es ist nun gesagt worden, daß die Bildung der Abtheilungen dem Zufall anheim gegeben ist und daß, wenn eine Commission mit der Vorberathung des Verfassungs-Entwurfs betraut wird, die große Mehrheit dieses Hauses dem Müßiggange sich hingeben muß. Ich lege diesen Einwendungen nicht großes Gewicht bei. Müßig braucht Niemand während der Commissionsberathung zu bleiben, im Gegentheil, die Mitglieder, die nicht in der Commission sitzen, können um so mehr ihre Zeit auf das Studium der Verfassung verwenden und wenn dies geschieht, dann werden die Amendements, die gestellt werden, als wohl überlegte bei der Commission, resp. bei dem Hause eingebracht werden. Die Commissionsberathung wird die Berathung im Plenum nicht lange aufhalten; ich bitte dringend, sie anzunehmen. Was soll dabei herauskommen, wenn vierzehn Tage lang alle möglichen Amendements ohne Vorberathung zur Debatte kommen? Sicher ein Werk, das Keinem recht gefällt, und darüber soll dann die Schlußabstimmung stattfinden. Nehmen Sie den Antrag des Abg. Kitz an und wählen Sie so bald als möglich eine Verfassungs-Commission, der Sie es zu überlassen haben werden, sich durch Hinzuziehung geeigneter Kräfte zu verstärken und ihr Werk durch Ernennung von Subcommissionen zu fördern.

Abg Grumbrecht: Die Niedersetzung einer Commission mag unter andern Verhältnissen ganz vortrefflich sein, zur Zeit aber halte ich sie nicht für ersprießlich. Die sofortige Ueberweisung in die Commission schneidet dem Hause die Möglichkeit ab, sich über das allgemeine Prinzip zu verständigen und dies müßte ich sehr bedauern. Die Vorberathung im Plenum führt keineswegs zur Ungründlichkeit, denn es ist ja nicht ausgeschlossen, daß schließlich doch eine Commission gewählt wird. Vielleicht ist die Commission eine Nothwendigkeit, aber um dies einzusehen, bedarf es eben der Vorberathung.

Abg. Michaelis: Ich würde für die Vorberathung im Hause sein, auch wenn ich für die spätere Ueberweisung der Vorlage an eine große Commission wäre und verweise auf die Erfahrungen, die wir mit den Vorberathungen durch Commissionen im preußischen Abgeordnetenhause gemacht haben. Die Commissionen sind häufig sehr wenig über die Meinung der Majorität des Hauses orientirt und bereiten dann, wie z. B. in der Frage über den Sechszig-Millionen-Credit und der Verfassungsänderung Anträge vor, welche die Majorität nicht für sich gewinnen können. Commissionen präjudiciren, sie bringen im Voraus ein Resultat zu Stande, das auf die Versammlung drückt, weil es gegen das Wesen ihrer wahren Willensmeinung ist. Vielmehr muß ihnen die Rich-

### Stadt-Theater.

Herold's Oper „Zampa", welche zum Benefiz für Hrn. Melms in Scene ging, ist nicht mit dem strengen Maße der Kunst zu messen. Sie würde dann schwerlich die Probe bestehen, trotz des unleugbaren Talents des Componisten. Man betrachte das Sujet dieser Oper und man wird sehr leicht zu der Wahrnehmung gelangen, daß hier, ohne irgend etwas Edleres in der Seele anzuregen, die profansten und abstoßendsten Effecte aufeinander gehäuft sind, daß sich die Handlung auf eine gequält unnatürliche Intrigue gründet, mit so übertriebenen Mitteln, daß der beabsichtigte tragische Effect fast in das Gegentheil umschlägt, nämlich dem Komischen anheimfällt. Die Musik zeigt sich von dem Sujet stark beeinflußt. Es ist ihr ein sinnlich melodischer Reiz, auch manches entschieden Geniale nicht abzusprechen, aber sie entsagt der Natürlichkeit und der ungeschminkten Innigkeit des Gefühls, indem sie das Pikante und das Haschen nach grellen Effecten zu sehr bevorzugt. Das Bestreben, Auber's Erfolge zu überbieten und dessen Mittel und Manier zu steigern, hat dem Componisten des Zampa auf manche Abwege geführt, welche den Gesetzen der Kunst widersprechen, wenn sie auch einem großen Theile des Publikums willkommen sein mögen.

Die komischen Zuthaten der Oper mildern in etwas das Bizarre und Krasse der ernsten Seite. Man denke sich die hübschen, heitern Scenen, durch das Eingreifen der Ritta, des Daniel Capuzzi und des Dandolo herbeigeführt, hinweg, was bliebe dann übrig? — ein frivoler Roman, eine gewöhnliche, mit Spuk ausgestattete Räubergeschichte, dessen Held aus den geringsten Ingredienzien seiner Vorbilder „Fra Diavolo" und „Don Juan" geformt ist. Von beiden Mustern ist Zampa natürlich nur ein Zerrbild.

Bei dem musikalischen Prunk, den der Componist namentlich auf den Helden der Oper verwendet hat, gehört der Zampa für stimmbegabte Sänger zu den dankbaren Rollen und es läßt sich damit Furore machen. Hr. Melms, von dem überaus gefüllten Hause mit den üblichen Benefiz-Auszeichnungen aufgenommen, sah seine Anstrengungen für die Rolle durch Glück gekrönt. Der bedeutende Stimmumfang dieses Sängers gestattet die Ausführung der Partie fast ohne Abänderungen, trotzdem der Componist fortwährend bei zwei Fächern, bald bei einem Baryton, bald bei einem Tenor Anleihen macht. Die Frische und die Verve, mit der Hr. Melms seine Barcarolen, Trinklieder, Arien u. s. w. sang, war des größten Beifalls würdig. Besonders ausgiebig zeigte sich das klangvolle Organ in der Arie des zweiten Actes, welche auch in technischer Beziehung die bekannte Routine des sehr strebsamen Sängers documentirte. Daß Hr. Melms in der Darstellung des Zampa, welche leicht zu Uebertreibungen verleitet, gutes Maß zu halten wußte, ist ebenfalls als ein Verdienst zu bezeichnen. — Frl. Schmidt gab der Camilla ein ganz interessantes Gepräge, obschon die Rolle nicht in dem Vordergrunde der Wirkung steht. Musikalisch am dankbarsten sind die erste Arie und das Duo mit Alphonso. In beiden Stücken bewährte Frl. Schmidt ihre Stimmvorzüge und ihr künstlerisches Verständniß. Hr. Franke (Alphonso) konnte wegen Heiserkeit namentlich die letzte Hälfte seiner Partie nicht vollkommen zur Geltung bringen. Frau v. Emmé-Hartmann als Ritta war diesmal beim Soubrettenfach zu Gaste. Die Künstlerin bewährte auch hier ihr Talent und ihren feinen Tact. Hr. Emil Fischer, schon durch seine drastische Maske von ergötzlicher Wirkung, stattete den scheinheiligen alten Sünder Daniel Capuzzi, dessen Verzeichniß von Heiligennamen unerschöpflich ist, mit dem besten Humor aus und hatte mit der Rolle einen sichern Treffer. Auch die Komik des Hrn. Scholz für den Dandolo verdient anerkannt zu werden. Die ganze Vorstellung trug reichen Beifall davon und dürfte mit Erfolg zu wiederholen sein.

Markull.

*** „Im Hochgebirge", von unserm Komiker Hrn. Hamm verfaßt, behandelt eine Anekdote aus dem modernen Fürstenleben mit harmloser Gemüthlichkeit. Das Stück unterhält, und fand recht beifällige Aufnahme.

Gestern bekundete Hr. v. Illenberger in der bekannten hübschen Bluette „Am Clavier", daß er auch in dem Fache der heiteren Liebhaber sich mit Erfolg bewegen kann. Die Rolle des Jules Franz erfordert Leichtigkeit, Humor, eine gewisse Trockenheit des Witzes und zugleich Wärme der Empfindung. Und nach allen diesen Seiten entsprach Hr. v. Illenberger seiner Aufgabe bestens. Die Damen Lehnbach und Albert unterstützten ihn gut. — Den folgenden „Elias Krumm" war Referent anzusehen verhindert.

tung, die sie zu nehmen haben, durch das Plenum gekennzeichnet werden, sonst werden leicht Dinge geschehen, die hinterher nicht wieder corrigirt werden können. Wir müssen uns abgewöhnen, in allen Dingen büreaukratisch zu handeln und und uns durch Ausschüsse bevormunden zu lassen. Das Haus muß selbst denken, selbst argumentiren und als Commission arbeiten lernen. Was die Vorberathung im Plenum anbetrifft, so wünsche ich nicht, daß, wenn eine Commission nöthig werden sollte, die „große“ eingesetzt wird, ich meine, daß ihr einzelne Abschnitte überwiesen werden, und daß der Präsident für gewisse Fälle Spezial-Referenten ernennt, die sich mit den Bundes-Commissarien in Verbindung setzen und von denselben die nöthigen Erläuterungen sich geben lassen können. Wir haben durch die Vorberathung die vollste Freiheit, den geeigneten Zeitpunkt für solche Commissions-Arbeiten zu bestimmen. Wenn der Abg. Waldeck die historische Entwickelung des Verfassungslebens in England im Gegensatz zu uns rühmt, dann erwidere ich ihm, daß wir unsere Entwickelung dem eigenen Wesen und nicht fremden Vorbildern anbequemen müssen und wenn er hervorhebt, daß keine Verfassung ohne Commissionen berathen worden, dann möchte ich ihm zu bedenken geben, daß wir vielleicht eben deshalb in Deutschland uns nicht der mustergiltigsten Verfassungen zu rühmen haben.

Der Schluß der Discussion wird angenommen.

Der Antrag des Abg. Kitz wird bei der Abstimmung mit großer Majorität abgelehnt und beschließt das Haus die Vorberathung im Plenum am Sonnabend.

Der Präsident theilt mit, daß Abg. v. Mallinkrodt sein Mandat für den Wahlkreis Meschede-Arnsberg zu Gunsten seiner neuen Wahl in Lüdinghausen niedergelegt habe.

Es werden hierauf die Wahlen der Abgg. v. Chlapowski, Dr. Simson, Graf v. Bismarck, v. Arnim (Heinrichsdorf) und v. Wächter für giltig erklärt.

Für die 2. Abth. berichtet Dr. Riedel (Brieg) zunächst über die Wahl des Abg. v. Oheimb (Lippe-Detmold), welche in Folge von Einwürfen, die vom Abg. Duncker gegen dieselbe gemacht worden, an die Commission zur nochmaligen Prüfung zurückgewiesen worden war. — Ueberhaupt abgegeben wurden bei dieser Wahl 14,726 Stimmen; die absolute Majorität betrug 7364. Abg. v. Oheimb erhielt 8571, also 1207 über die absolute Majorität; der Gegencandidat Hausmann erhielt 5889, 266 Stimmen zersplitterten sich. Referent ging darauf näher auf die vom Abg. Duncker mitgetheilten Thatsachen ein, zu deren Bekräftigung noch ein Originalprotest aus Lippe eingetroffen ist. — Was die Thatsache betreffe, daß im Amte Hohenhausen der Wahlvorsteher die Stimmzettel sofort geöffnet und in zwei offenen Schalen gleich sortirt habe, so gebe das Wahlprotokoll keine Aufklärung darüber. Dieser Vorfall, wenn er sich bewahrheiten sollte, würde allerdings ein ungesetzlicher sein, weil er das Grundprinzip der geheimen Abstimmung verletzt. Auf das Resultat der Wahl hat er jedoch keinen Einfluß, da wenn auch sämmtliche Stimmen in diesem Wahlkreise für ungiltig erklärt werden, doch immer der Abg. v. Oheimb noch die Majorität behält. Was nun die Mittheilung betreffe, daß der Hofmeister der verw. Fürstin, Treviranus, sich gerühmt habe, heimlich 60 St. für Oheimb in die Urne geworfen zu haben, so ist dies durchaus unwahrscheinlich, zumal im Protocoll die ausdrückliche Erklärung enthalten ist, daß zur genaueren Controle bei jedem Wähler, der gestimmt habe, ein Vermerk gemacht worden sei; bei der Zählung der Stimmen hätte dann doch die Differenz zu Tage treten müssen. Was die gerügten Beeinflussungen von Seiten der Beamten ꝛc. betreffe, so habe die Majorität der Abtheilung sich nicht dafür entscheiden können, aus diesem Grunde die Wahl zu beanstanden. Denn es liege im Charakter der geheimen Abstimmung, daß sie sich jedes Einflusses von außen her entziehe. Selbst wenn durch Drohungen ꝛc. der Versuch gemacht worden wäre, Einfluß zu üben, so lasse sich nicht nachweisen, welchen Erfolg die Drohung gehabt habe; und das ganze System der geheimen Abstimmung stehe in Widerspruch mit einer wirklich factischen Wahlbeeinflussung. (Große Heiterkeit rechts.) Man könne das auch von den Beamten nicht voraussetzen, da es der unparteiischen Stellung nicht entsprechen würde, welche dieselben festzuhalten hätten. (Gelächter.) Deßhalb beantragt die Majorität der Abth., die Wahl für giltig zu erklären, beantragt aber, von den eingelaufenen Beschwerden dem Bundespräsidium Kenntniß zu geben, damit dieses der Lippeschen Regierung Mittheilung davon machen kann.

Abg. Duncker (Berlin): Ich stelle den Antrag auf Beanstandung der Wahl, bis die Thatsachen durch Zeugenvernehmung untersucht worden sind. — Das Zahlenexempel, das der Referent angeführt hat, kann für uns nicht maßgebend sein, da gar nicht abzusehen ist, wie sehr die gerügten Unregelmäßigkeiten und Gesetzwidrigkeiten auf das Resultat der Wahl eingewirkt haben. — Den Vorfall in Hohenhausen hat der Herr Referent nicht entkräften können, und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß ähnliche Sachen auch in anderen Bezirken vorgekommen sind. — Der Vorfall mit dem Hofmeister, der 60 Stimmzettel für Oheimb in die Urne geworfen zu haben behauptet, klingt allerdings wie Renommisterei; er verdient aber doch wohl der Aufklärung, und der Referent kann die Möglichkeit nicht durch sein Argument bestreiten; denn wenn es möglich ist, daß 60 Zettel für Oheimb in die Urne geworfen werden können, dann wird der Betreffende wohl auch 60 auf den Gegenkandidaten lautende Stimmen haben entfernen können, so daß die Zahl schließlich doch stimmt. — Der wesentlichste Punkt sind für mich aber die Beeinflussungen, die in eminenter Weise ausgeführt worden sind, wie durch einen nachträglich eingegangenen Protest von 50 — 60 Wählern noch bestätigt worden ist. — Dies dürfen wir nicht so hingehen lassen. Wenn man so die Wahlfreiheit und die geheime Wahl verachtet, so legt dies Haus die Axt an die Wurzel seiner eigenen Existenz. (Beifall links.) Von Ihrem Verfahren hier wird es abhängen, ob das allgemeine gleiche directe Wahlrecht seinen geheimen Charakter bewahren wird. Die Verhandlungen über die Wahlprüfungen haben gezeigt, daß die Behörden vielfach den Versuch gemacht haben, die Heimlichkeit der Wahl zu vereiteln. Mit so allgemeinen Betrachtungen, wie sie der Referent angestellt hat, wird man über so schwere Beschuldigungen nicht hinauskommen. Wem in der That an der geheimen Abstimmung liegt, der stimme für meinen Antrag.

Abg. v. Oheimb (der entgegen der Sitte, wie sie im preußischen Abgeordnetenhause herrscht, während der Verhandlung über seine Wahl den Saal nicht verläßt): Ich muß zunächst die überwiesenen Anschuldigungen gegen eine Anzahl Beamten des Wahlkreises, wo ich Vorstand der Regierung des Landes bin, um meiner selbst und der Beamten zurückweisen, um nicht den Gedanken „aufkommen zu lassen, als sei regierungsseitig irgend eine Beeinflussung versucht worden. Die Regierung meines Landes steht in dieser Beziehung so frei da, wie die irgend eines andern Norddeutschen Bundesstaates. Es ist weder eine Verfügung ergangen, noch sind von amtlicher Seite Stimmzettel vertheilt worden. Wenn nichtsdestoweniger ein oder der andere Beamte in ungeschickter Weise (Heiterkeit) den Versuch gemacht hat, auf die Wahl einzuwirken, so ist dieser Versuch nicht auf die Regierung zurückzuführen. Im vorliegenden Falle ließen sich solche Eingriffe von Beamten auch nicht aus persönlicher Connivenz oder aus Augendienerei erklären, da ich nicht den Wunsch gehabt habe, gewählt zu werden. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß eine Untersuchung die vollständige Nichtigkeit aller Beschuldigungen erweisen würde. Denn die Tüchtigkeit, Rechtschaffenheit und Pflichttreue des lippeschen Beamtenstandes hat sich immer bewährt und kann durch die neuliche Denunciation des Abg. Duncker nicht erschüttert werden. Es liegt mir ein amtlicher Bericht aus Lippe vor, worin die erwähnten Thatsachen sich alle als unwahr erweisen. Was nun die 53 Beschwerdeführer aus dem Fürstenthum selbst betrifft, so weiß ich wirklich nicht, wie solche bodenlose Denunciationen gegen eine ganze Klasse von Beamten bewiesen werden sollen; denn die 53 Denuncianten können dies doch unmöglich selbst beweisen. (Gelächter.) Die Beeinflussung des Baumeisters reducirt sich einfach darauf, daß in seinem Bureau einige Tage vor der Wahl der Anschlag ausgehängt war: „Am Wahltage wird Holztagelohn bezahlt.“ Außerdem giebt es bei uns keinen so großen Ueberfluß an Arbeitern, daß man sie deßhalb entlassen würde, weil sie den ihnen empfohlenen Candidaten nicht gewählt haben. Die ganze Denunciation scheint mir zu Stande gekommen zu sein durch den Aufruf des demokratischen Central-Wahl-Comités zu Berlin, welches dazu aufforderte, allen bei den Wahlen vorgekommenen Unregelmäßigkeiten nachzuforschen. Das ist eine Organisation des Denunciantenwesens, die nur aus dem Vergnügen hervorgegangen ist, Scandal zu machen und den Behörden Arbeit und Weiterung zu verursachen. (Beifall rechts, Zischen links.)

Abg. Windthorst: Das Volk ist entweder mündig oder nicht mündig; sei es noch nicht mündig, so dürfe man ihm überhaupt keine Wahlberechtigung geben; sei es mündig und dürfe es das Wahlrecht ausüben, so dürfe man auch nicht glauben, daß es sich beeinflussen lasse.

Abg. Graf Schwerin befürwortet gleichfalls den Antrag der Abth. in seinem ersten Theile, bekämpft aber den zweiten Theil, wonach dem Bundespräsidium Mittheilung von den vorgekommenen Unregelmäßigkeiten gemacht werden soll; denn das Haus habe sich für solche Vorkommnisse nur insoweit zu interessiren, wie sie Einfluß auf die Wahl haben. (Beifall rechts.)

Abg. Duncker (Berlin): Der Herr v. Oheimb scheint sehr zartfühlend zu sein für die Ehre seiner untergebenen Beamten, dagegen sehr freigebig mit Beschimpfungen gegen die Mitglieder dieses Hauses und unbescholtene Bürger seines Landes. (Unruhe rechts.)

Präs. Dr. Simson (den Redner unterbrechend): Ich habe den Ausdruck „bodenlose Denunciation“ wohl gehört, kann aber eine Beschimpfung irgend eines Mitgliedes dieses Hauses darin nicht finden, da ich nicht glaube, daß Hr. v. Oheimb diesen Ausdruck auf einen seiner Collegen hat beziehen können.

Abg. Duncker (fortfahrend): Es wird nun gesagt: „Die Thatsachen sind noch nicht bewiesen“; das habe ich auch noch nicht behauptet; aber wie sollen sie denn bewiesen werden, wenn das Haus nicht die Zeugenvernehmung beschließt? Ein einzelner Abgeordneter kann doch keinen Zeugen vernehmen. Ich weiß sehr wohl, daß die Mitglieder der Partei, zu der ich den Vorredner rechnen muß, mit uns nur für die Mündigkeit des Volkes eintreten, wenn es ihnen zu ihren Sonderzwecken paßt. (Bravo links.) Wenn die Preßfreiheit ꝛc. verlangt wird, dann ist das Volk noch nicht mündig. Wenn aber, wie hier, das Volk zum ersten Mal direct und geheim wählt, wie es an die öffentliche Abstimmung gewohnt ist und deshalb noch nicht die Schutzwehr kennt, die ihm damit verliehen wird und sich deshalb durch Einflüsterungen noch einschüchtern läßt, dann darf diese Willensäußerung des Volkes, die durch allerlei verwerfliche Mittel herbeigeführt ist, nicht angegriffen werden; denn das Volk ist mündig. M. H., wenn Sie nach dem Wunsche des Vorredners beschließen, so werden Sie ein unmündiges Volk bekommen.

Abg. Evans spricht für Beanstandung der Wahl, ist aber bei der im Hause herrschenden Unruhe und bei seinem ungünstigen Organ nicht verständlich. — Hierauf wird der Antrag des Abg. Duncker auf Beanstandung der Wahl abgelehnt, dafür nur etwa 50 Mitglieder von der Linken; der Antrag der Comm. auf Giltigkeitserklärung der Wahl wird mit derselben Majorität angenommen, der zweite Antrag aber, dem Bundespräsidium Mittheilung von den vorgekommenen Unregelmäßigkeiten zu machen, wird abgelehnt. — Darauf werden die Wahlen der Abgg. v. Wedemeyer, v. Watzdorf, v. Tyszka, v. Spankeren, Michaelis, Köppe, Schröder, v. Jackowski, v. Unruh, v. Gottberg, Graf Schwerin und Graf Blumenthal-Suckow für giltig erklärt.

Präsident Simson theilt mit, daß bis jetzt 249 Wahlacten eingegangen sind, 48 Kreise noch fehlen; geprüft sind 224 Wahlen, so daß 25 noch rückständig sind. — Nächste Sitzung Freitag (Wahlprüfungen).

## Parlamentarische Nachrichten.

— Zur Druckfreiheit der Parlamentsberichte hatten die Abgg. Bouneß und Simon folgenden Antrag vorbereitet: „Der Reichstag wolle beschließen: Das Bundespräsidium zu ersuchen, den Grundsatz anzuerkennen und zur Ausführung zu bringen, daß für die Veröffentlichung der Verhandlungen des Reichstages diejenigen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften maßgebend sind, welche für die Veröffentlichung der Verhandlungen des preußischen Landtages gelten.“ Der Antrag wurde in der gestern Abend stattgehabten Versammlung der Fortschrittspartei berathen; die Majorität erklärte sich dagegen, indem sie einwandte, das Bundespräsidium würde vielleicht eine mildernde Erklärung geben, um dadurch den üblen Eindruck, den seine Ausführung bei dem Paurschen Antrage im Herrenhause gemacht habe, zu verwischen, oder das Bundespräsidium könne auch leicht sich auf den formellen Standpunkt stellen, daß ihm keine Einwirkung auf die Handhabung der Gesetze in Preußen und in den übrigen Bundesländern zustehe. — Die „Brsl. Ztg.“ bemerkt hierzu: Wie die im gestrigen Mittagblatte mitgetheilte Depesche meldet, scheinen die National-Liberalen einen die Druckfreiheit betreffenden Antrag einbringen zu wollen. Was die von der Majorität der Fortschrittspartei vorgebrachten Gegengründe betrifft, so befinden wir uns, aufrichtig gesagt, nicht in der Lage, sie zu verstehen und zu würdigen.

— [Engere Wahlen.] Es sind ferner gewählt: im 9. Königsberger Kreis (Allenstein-Rössel) Kreis-Ger.-Dir. Uedink (cons.) (Gegencandidat Frhr. v. Hoverbeck); im 7. Marienwerderer Kr. (Schlochau-Flatow) Graf Königsmark-Kamnitz (cons.) (Gegencandidat Kreis-Ger.-Rath Pasewaldt, lib.); im 3. Trierer Kr. (Wittlich-Bernkastel) General Herwarth v. Bittenfeld (cons.) (Gegencandidat Prof. Marx klerik.); im 3. Mindener Kr. (Bielefeld-Wiedenbrück) General Vogel v. Falckenstein (Gegencandidat Waldeck); im 5. hannöverschen Kr. Assessor a. D. v. Hammerstein (part.) (Gegencandidat Dr. Meyer, nat.-lib.). — In Schwarzburg-Sondershausen ist Staatsanwalt Keyser (nat.-lib.) gegen Prof. Gerber (cons.-part. und bereits Mitglied des Parl.) gewählt. — Die zweite Wahl im 2. Oldenburger Kreis hat wiederum kein Resultat ergeben. Bürgermeister Müller (nat.-lib.) erhielt 2217 St., Dr. Böckel (part.) 2848 St. und v. Forckenbeck (der erst kurz vor der Wahl aufgestellt war) 2096 St. Zwischen den beiden ersteren findet am 12. d. engere Wahl statt.

---

**Berlin.** Der „Staatsanz.“ veröffentlicht folgenden Kgl. Gnadenerlaß vom 26. Febr. c.: „Ich will im Verfolg Meiner Amnestie-Ordre vom 20. September v. J. A. Allen Militär-Personen des activen Dienst- und Beurlaubtenstandes vom Feldwebel oder Wachtmeister abwärts aus den Meinen Staaten neu einverleibten, vormals fremdherrlichen Ländertheilen und Gebieten, welche vor dem 20. Sept. v. J. — und zwar zum ersten Mal — desertirt sind, sofern sie nicht außerdem ein gemeines, mit den bürgerlichen Ehrenstrafen bedrohtes Verbrechen oder Vergehen begangen haben, die etwa wegen Desertion noch zu verbüßende Freiheitsstrafe nebst den Ehrenstrafen aus Gnade erlassen. Desgleichen will Ich B. den abwesenden Deserteuren der unter A. bezeichneten Kategorie, wenn sie binnen sechs Monaten, vom heutigen Tage an gerechnet, bei einer preußischen Militär- oder Civil-Behörde des Inlandes sich melden — den Chargirten jedoch unter Entfernung von ihrer Charge — vollständigen Pardon ertheilen und die etwa in contumaciam gegen sie ergangenen Erkenntnisse, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, in ihren Folgen aufheben.“

— Im Abgeordnetenhause werden die baulichen Veränderungen auf das Höchste beeilt, weil die preußische Landesvertretung schon Ende Mai oder Anfang Juni zusammenberufen werden dürfte.

— Die Anordnung des Justizministers, daß den richterlichen Reichtagsabgeordneten vom 1. April ab Stellvertretungskosten vom Gehalt abgezogen werden, beruht, wie das „N. A. Z.“ angiebt, auf einem Beschlusse des gesammten Staatsministeriums.

* Die „Post“ erklärt die von der „Z. C.“ gebrachte Nachricht, daß sie zu erscheinen aufhören würde, für erfunden.

— Aus dem Eulengebirge, 4. März. [Zur Wahl.] Der „Bresl. Z.“ wird über die Wahl Twestens geschrieben: Am 12. Febr. wurden im Kreise Reichenbach 9317, im Neuroder Kreise 4586 Stimmzettel abgegeben. Am 28. Febr. stimmten 8426 und 4294 Wähler, also 891 und 292 Personen weniger als das erste Mal. Für Twesten stimmten am 12. Febr. im Kreise Neurode 2267, im Kreise Reichenbach 3320, zus. 5587. Twesten erhielt Stimmen am 28. Febr. in Reichenbach 4007, in Neurode 3012, zus. 7019. Am 12. Febr. stimmten für Olearius in Reichenbach 3267, in Neurode 686, zus. 3953. Am 28. Febr. in Reichenbach 4419, in Neurode 1282, zus. 5701. Die social-demokratische Partei scheint für Hrn. Olearius gestimmt zu haben, während die 1246 Stimmen, welche am 12. Febr. für den geistl. Rath Müller abgegeben worden waren, nun für den liberalen Candidaten wirkten. — Bei den Anstrengungen der conservativen Partei, ihrem Candidaten die Majorität zu verschaffen, ist das Resultat der Wahl nicht vorauszusehen gewesen.

Herford, 1. März. Bürgermeister Strosser ist bei der gestrigen Bürgermeisterwahl nicht wiedergewählt worden.

**Frankreich.** Paris, 4. März. Das neue Preßgesetz wird nächsten Donnerstag den Kammern übergeben werden. — Der Kaiser überascht die Welt mit einem Acte der Gutmüthigkeit: er setzt Lamartine in den Stand, seine Schulden zu bezahlen. Der Staats-Minister hat auf Befehl des Kaisers dem Staatsrathe einen Gesetzentwurf vorgelegt, worin Lamartine eine Summe von 400,000 Fr. als „Nationaldank“ geschenkt wird. Wir sind gespannt, welche Gesichter die Majorität zu dieser Anerkennung machen wird. — Die Anzahl der Arbeiter, welche durch wöchentliche Zahlungen für diejenigen ihrer Genossen sorgen, welche die Arbeit eingestellt ist von 6000 auf nahezu 14,000 gestiegen. — In Toulon, liegt eine preußische Fregatte vor Anker, die dort mit großen Ehren aufgenommen worden ist.

**Italien.** Die „Italie“ behauptet in einem Artikel: „Eine Krisis im Orient ist unvermeidlich und steht nahe bevor; die Mächte bemühen sich, dieselbe zu beschwören; wird es ihnen gelingen?“ An einer andern Stelle sagt sie: „Die Nachrichten aus der Levante stellen eine Bewegung als nahe bevorstehend in Aussicht, und zwar nicht blos in Thessalien und Epirus, sondern auch in Syrien und Kleinasien.“

---

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

London, 7. März. **Es sind Nachrichten von bedeutenden Fenier-Aufständen, die an verschiedenen Punkten Irlands ausgebrochen, hier eingetroffen. Es fanden scharfe Gefechte statt; viele Todte und Gefangene. Dublin ist noch ruhig.**

---

## Danzig, den 7. März.

— Die „N. A. Z.“ dementirt — wie bereits gemeldet — die Versetzung des Hrn. v. Bernuth nach Danzig, indem sie hinzufügt, daß, wie sie hört, „im Regierungs-Präsidium zu Danzig ein Personenwechsel nicht in Aussicht genommen ist.“

* [Wählerversammlung vom 5. März.] (Schluß.) Nachdem Hr. v. Forckenbeck seine Ansprache an die Versammlung geschlossen, beantragt H. Rickert, daß die Versammlung dem früheren Comité unter Vorsitz des Hrn. Bischoff den Auftrag gebe, die Vorbereitungen für die Neuwahl zu treffen und mit dem andern Comité (unter Vorsitz des Hrn. Weiß) in Verbindung zu treten. Er hoffe, daß die liberalen Wähler einig an die Wahlurne treten würden und daß der Sieg der liberalen Sache nicht fehlen werde. — Hr. F. A. Durand beantragt, das heute zu wählende Comité solle das andere Comité auffordern, mit ihm gemeinschaftlich zu handeln, um dadurch sicherer zum Ziele zu kommen. — Hr. Rechtsanwalt Lipke: Eine solche Aufforderung nütze nichts. Der Vorsitzende des andern Comités, Hr. Weiß, habe das an ihn gestellte Gesuch, die Einladung zur heutigen Versammlung mitzuunterzeichnen, abgelehnt. Die Anhänger des Genannten hätten in einer ihrer letzten Versammlungen beschlossen, für sich eine besondere Fraction zu bilden und selbstständig zu wirken. Bei der engeren Wahl hätten sie auch in dieser Weise gehandelt. Es seien heute aber bereits zwischen Comitémitgliedern beider Fractionen Vermittelungsversuche angebahnt worden, die als Resultat ergeben hätten, daß gegründete Hoffnung vorhanden sei, man werde sich über eine geeignete Person einigen und für deren Wahl gemeinsam wirken. — Hr. Holtz befürch-

tet, daß man, wenn nicht eine definitive Vereinigung beider Fractionen zu Stande komme, Gefahr laufe, nochmals zu einer engeren Wahl schreiten zu müssen. — Hr. Pfahl: Eine geeignete Persönlichkeit, die gewiß mit allseitiger Befriedigung acceptirt werde, sei unter uns; er nenne als solche den anwesenden Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, Hrn. v. Forckenbeck. (Anhaltender Beifall.) Die Versammlung möge an denselben die Frage richten, ob er geneigt sei, eine Wahl in Danzig anzunehmen. — Hr. v. Forckenbeck: Zu seinem größten Bedauern müsse er die große Ehre, als Vertreter Danzigs im Parlament zu erscheinen, ablehnen. Gleich nach seinen Niederlagen in Elberfeld, Mohrungen 2c., seien directe Anfragen aus dem Wahlkreise Neuhaldensleben-Wolmirstedt an ihn ergangen, ob er an Stelle des Grafen Schwerin, der abgelehnt, eine Wahl annehmen wolle. Er habe hierauf bestimmte Zusicherungen gegeben und müsse daher, so leid ihm dies thue, auf den ihm hier angetragenen Ehrenposten verzichten. Es komme jetzt darauf an, daß die wenigen vacanten Stellen im Parlamente so schnell wie möglich mit liberalen Candidaten besetzt würden. — H. Rickert schlägt vor, für heute keine weiteren Candidaten zu nennen. Er hält die Aufstellung von Candidaten deshalb für nicht zweckmäßig, weil sie die Einigung nicht fördern werde. Es werde daraus auf der andern Seite der Vorwurf hergeleitet werden, man wolle die heutige zahlreiche Versammlung dazu benutzen, um für einen bestimmten Candidaten die Majorität zu erzielen. Die heutige Versammlung möge sich darauf beschränken, das Wahl-Comité neu zu wählen. Hr. Lipke kann dieser Meinung nicht beistimmen. Er sehe nicht ein, warum keine Namen genannt werden sollten. Es sei in der heutigen Zusammenkunft beider Comités der Name Gneist genannt worden und habe beiderseits Zustimmung gefunden. (Bravo!) Dem Candidaten der Conservativen, Hrn. Justizrath Martens, stehe zu seiner Empfehlung als Parlaments-Candidat nichts weiter zur Seite, als daß er ein geborener Danziger sei! Auch Löwe-Calbe sei noch ohne ein Mandat. (Rufe: Hoverbeck! Frentzel!) Hrn. Frentzel werde Redner seine Stimme niemals geben. Er werde überhaupt nie für Männer stimmen, die gegen die Annexion seien, und in den Erfolgen Preußens weder Ruhm noch Ehre für das Vaterland erblicken könnten. — Hr. Koch: Er wende sich als Arbeiter speziell an seine im Saale zahlreich anwesenden Genossen; sie würden ihn schon verstehen, wenn er sich in schlichter Weise ausdrücke. Man habe des Oeftern des Hrn. Justizrath Martens erwähnt; für diesen werde er deshalb nicht stimmen, weil derselbe vom Preußischen Volksverein als Candidat aufgestellt worden sei. Dieser Preußische Volksverein führe die schöne Devise auf seinem Schilde: „Mit Gott für König und Vaterland!" Die gewöhnlichen Leute in dem Verein faßten wohl diese Devise in ihrem Sinne so auf, wie sichs gebühre, und wie auch er (Redner) sie verstehe. Aber die Herren Führer verständen darunter ganz was Anderes und thäten hinter diesem Schilde Manches, was ohne dasselbe nicht gewagt werden dürfe. Er selbst verehre auch seinen König und setze seinen Stolz darein, auch er liebe das Vaterland mit aufrichtigstem Herzen. Aber es sei doch wohl ein Unterschied zwischen seiner Königs- und Vaterlandsliebe und jener, wie sie im Preußischen Volksverein gepredigt werde. Im Herrenhause, in welchem der Preußische Volksverein so viele Anhänger zähle, habe Herr v. Manteuffel bei der Verhandlung über das Genossenschafts-Gesetz gesagt, die Arbeiter in Preußen befänden sich in besonders guten Verhältnissen, eine gewisse Behäbigkeit trete überall zu Tage. So dächten diese Herren über die Lage der Arbeiter. Er, Redner, könne sich für die Führer des Preuß. Volksvereins nicht begeistern. Was nun Hrn. Martens betreffe, so habe er vor Hrn. Martens als Mensch allen Respect, aber es seien ihm keine Eigenschaften desselben bekannt, die ihn als Parlaments-Candidaten besonders empfehlen könnten. Er wisse von demselben, daß er seine Profession gut verstehe, das sei allerdings viel werth, sei aber doch nicht entscheidend für diese Wahl. Er ermahne also seine Genossen nochmals, keinenfalls einem Candidaten des Preuß. Volksvereins die Stimme zu geben. (Lebh. Bravo.) Schließlich bemerke er auf die Erwähnung, Hr. Martens habe deßhalb so viele Anhänger gewonnen, weil er ein Danziger sei, daß es allerdings sich empfehlen würde, einen Danziger zu wählen, und er schlage den Vorsitzenden, Hrn. Commerzienrath Bischoff, vor. Hr. Bischoff werde die Interessen Danzigs und des Landes im Parlament ganz gewiß besser vertreten. (Beifall.) — Hr. Comm.-Rath Bischoff freut sich zwar besonders darüber, daß sein Name gerade von einem Manne aus dem Arbeiterstande genannt worden sei, wünscht aber, daß man die Augen auf befähigtere Männer, wie er sei, lenke und solchen eine Stelle im Parlamente verschaffe. Er halte es für Pflicht, gegen Männer wie Gneist, Löwe-Calbe u. A. zurückzutreten. — Nachdem der Antrag von H. Rickert, das frühere Wahl-Comité wieder zu wählen 2c., angenommen, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf die beiden hochgeehrten Gäste. — Eine Anzahl Wähler versammelte sich hierauf in den oberen Sälen und blieb mit Hrn. v. Forckenbeck und Twesten noch einige Zeit in geselliger Weise zusammen.

* In der Generalversammlung des Danziger Kunstvereins wurde gestern der bisherige Vorstand, die HH. A. v. Duisburg, J. S. Stoddart und C. G. Panzer aufs neue gewählt. Die HH. Commerzienrath C. R. v. Frantzius und Tennstaedt wurden zu Rechnungsrevisoren ernannt. Es stellt sich die Einnahme für die Jahre vom 29. Nov. 1864 bis zum 29. Nov. 1866 auf 4844 Rt. 11 Sgr. 2 ₰, die Ausgabe auf 3606 Rt. 2 Sgr. 11 ₰. es bleibt mithin ein Bestand von 1238 Rt. 8 Sgr. 3 ₰. — Bei der am Schluß der Versammlung stattgehabten Verloosung fiel: 1) das Bild von Brausewetter „Das Schustergewerkshaus in Danzig" auf Nr. 9 an Hrn. Otto Steffens; 2) Sy „Interieur aus dem Franziskanerkloster in Danzig" auf Nr. 22 an Hrn. Amtmann Bieler auf Bankau; und 3) Rodde „Landschaft" auf Nr. 63 an Hrn. Commerzienrath Goldschmidt.

## Zuschrift an die Redaction.

Weshalb sind die neuen Coupons der Westpreußischen Pfandbriefe des Bromberger Departements immer noch nicht hier angelangt? —i—

## Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. März. Getreidemarkt. Weizen loco lebhaft, 130℔ pr. April ab Rostock zu 144 verkauft, auf Termine fester, pr. März 5400 Pfund netto 149 Bancothaler Br., 148 Gd., pr. Frühj. 146 Br., 145½ Gd. Roggen loco stille, pr. März 5000 Pfund Brutto 90 Br, 89 Gd., pr. Frühj. 87 Br., 86½ Gd. Hafer unverändert, geschäftslos. Oel niedriger, loco 25, pr. Mai 25⅛, pr. Oct. 25⅞. Spiritus 23½. Kaffee und Zink stille. — Nachts Schneedecke.

Amsterdam, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine etwas fester, sonst stille. Raps pr. Oct. 6⅝. Rüböl pr. Mai 36¼, pr. Oct.-Dec. 38⅜.

London, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen eher fester, fremder bei sehr beschränkter Nachfrage unverändert. Gerste ohne Kauflust. Hafer 1s niedriger. — Schnee.

* Leith, 6. März. (Cochrane, Paterson u. Co.) Wochen-Import in Tons: 1335 Weizen, 1191 Gerste, 270 Bohnen, 81 Erbsen, 4968 Säcke Mehl. Schottischer Weizen besserer Verkauf, fremder mehr Frage, neuer eher billiger, alter unverändert, wenig Umsätze. Andere Artikel flau mit fallender Tendenz.

London, 6. März. Consols 90¹³⁄₁₆. 1% Spanier 31½. Sardinier 72. Italienische 5% Rente 53½. Lombarden 16⅝. Mexikaner 17⅝. 5% Russen 87½. Neue Russen 88¼. Silber 60¾. Türk. Anleihe 1865 30⅞. 6% Ver.-St. pr. 1882 73⅞. Holländisch-indische Anleihe wurde mit ½% Prämie gehandelt.

Liverpool, 6. März. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig und unverändert. Middling Amerikanische 13⅝, middling Orleans 13⅞, fair Dhollerah 11⅛, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10¼, Bengal 8¼, good fair Bengal 8¾, Oomra 11½.

Paris, 6. März. Schlußcourse. 3% Rente 70,02½. Italienische 5% Rente 53, 80. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 417,50. Credit-Mobilier-Aktien 501,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 416,25. Oesterreichische Anleihe de 1865 335,00. pr. cpt. 6% Ver.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 83¾. — Die Haltung der Börse war träge. Die 3% Rente wich von 70, 05 auf 70, 02½. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90⅞ gemeldet.

Paris, 6. März. Rüböl pr. März 96, 50, pr. Mai-Aug. 98, 00, pr. Sept.-Dec. 97, 50. Mehl pr. März 74, 00, pr. Mai-Juni 76, 00. Spiritus pr. März 59, 50.

Antwerpen, 6. März. Petroleum, raff. Type, weiß, 48 Frcs. pr. 100 Ko.

**Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war beim Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.**

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. März 1867.

Weizen pr. 5100℔ Zollgewicht,
ordin. und stark ausgewachsen 126 ℔ fl. 565; weniger ausgewachsen 123℔ fl. 565; gesund bunt 124—125/6℔ fl. 582½—585; gesund, hell und feinbunt 124/5—128/9℔ fl. 590—612; gesund, hochbunt und weiß 123/4—129℔ fl. 600—625.
Roggen pr. 4910℔, frischer 118—127℔ fl. 342—372.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ fl. 350.
Erbsen, pr. 5400℔, weiße trockene fl. 345—351.
Frachten. Gent 1 Frc. 5 Cts. pr. Load Sleeper.
Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 77½ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 86⅝ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4½% 95¼ Br., 95 bez. Staats-Anleihe 5% 104½ Br. Danziger Privatbank 113 Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 7. März. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔ von 78/85/90 — 92/95—96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28—129/30 — 131/132 ℔ von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 120 — 122 — 124—125/6℔ von 58 — 59 — 60 — 61 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen 57/60—62/64 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115℔ von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr.
Hafer 29/30/31 Sgr.
Spiritus 15⅝ Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Frost bei klarer Luft. Wind: O. — Nur die geringen Zufuhren konnten bei den flauen auswärtigen Berichten auch an unserm heutigen Markte Preise unverändert und fest erhalten. 90 Lasten sind gekauft; Schluß des Marktes matt. 126/7℔ bezogen fl. 555; bunt 123℔ fl. 565; 124℔ fl. 582½; 124/5℔ fl. 590; hellbunt 123/4℔ fl. 600; 128/9, 129℔ fl. 610, fl. 612; 129/30℔ fl. 620; hochbunt 130/1℔ fl. 635 pr. 5100℔. — Roggen fest, 118℔ fl. 342; 121/2℔ fl. 354; 123/4℔ fl. 360; 125/6℔ fl. 366; 127℔ fl. 372 pr. 4910℔. Umsatz 20 Lasten. Auf April-Mai-Lieferung sind 50 Lasten Roggen à fl. 350 pr. 4910℔ gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 345, fl. 351 pr. 5400℔. — Wicken fl. 360 pr. 5400℔. — Weißes Kleesaat 21 Rt. — Spiritus 15⅝ Rt.

**Königsberg**, 6. März. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 124/125℔ 93 Sgr. bez., 126/127℔ 94 Sgr. bez., bunter 124℔ 90 Sgr. bez., 121/122℔ 86 Sgr. bez., rother 124℔ 91 Sgr. bez. — Roggen 121/122℔ pr. 80℔ 55½ Sgr. bez., 129℔ 61 Sgr. bez., pr. 80℔ pr. März 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Frühj. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔ große 45/52 Sgr. Br., kleine 45—52 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔ 28/31 Sgr. Br., 29⅔ Sgr. bez., pr. Frühj. 32 Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔ weiße 55/66 Sgr. Br., 56 Sgr. bez., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55/66 Sgr. Br., 59½ Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ 55/70 Sgr. Br., 60 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ 50/60 Sgr. Br., 56/59 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70℔ feine 85/95 Sgr. Br., mittel 65/85 Sgr. Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 14/20 Rt. Br. pr. Ctr., weiße 18/26 Rt. Br. — Thymotheum 8/11⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl o. F. 13⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl o. F. 11⅓ Rt. pr. Ctr. — Leinkuchen 60/68 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 56/59 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus loco o. F. 17 Rt. Br., 16⅔ Rt. Gd., pr. Frühj. ohne Faß 17⅓ Rt. Br.

**Stettin**, 6. März. Weizen loco pr. 85℔ gelber und weißbunter 83—87 Rt., geringer 72—82 Rt., 83/85℔ gelber pr. Frühj. 84½, ¾, ½ Rt. bez. — Roggen pr. 2000℔ loco 54—56½ Rt., Frühj. 53, 52⅞, 53 Rt. bez. — Gerste loco Schles. pr. 70℔ 47½—48 Rt., Schles. Conn. 47½ Rt. bez., 69/70℔ pr. Frühj. Schles. 48½ Rt. Br. u. Gd. — Hafer loco pr. 50℔ 29—30¼ Rt., 47/50℔ pr. Frühj. 30½ Rt. bez., 30¾ Rt. Gd. — Rüböl loco 11¼ Rt. Br., 11 Rt. bez. u. Gd., April-Mai 11⅙ Rt. Br. — Spiritus (loco o. Faß ist gestern nur 16⅜ Rt. bez.), loco ohne Faß 16⅜ Rt. bez., Frühj. 16¼, ½ Rt. bez. u. Gd. — Baumöl, Malaga auf Lief. 19 Rt. tr. bez. — Petroleum 7¾ Rt. bez. — Harz, braun französisches 3¾ Rt. bez. — Leinsamen, Rigaer 11⅙ Rt. bez., Libauer 10½ Rt. gef. — Hering, fester, Schott. Crown- und Fullbrand 12,, 12⅙, ¼ Rt. tr. bez., Ihlen 9 Rt. tr. bez., gr. Baar bei Kleinigk. 7¼ Rt. tr. bez.

**Berlin**, 6. März. Weizen pr. 2100℔ loco 70—86 Rt. nach Qual., pr. 2000℔ April-Mai 77¼—77—¼ Rt. bez. u. Gd. — Roggen loco pr. 2000℔ 55—56 Rt. bez., fein. 57¼ Rt. bez., schwimm. 80℔ 54½ Rt. bez., Frühj. 54¼—53½—¾ Rt. verk. — Gerste loco pr. 1750℔ 45—51 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 26—29 Rt. nach Qual. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 52—66 Rt. nach Qual., Futterwaare do., 54 Rt. bez. — Raps pr. 1800℔ fein. schles. 87 Rt. offerirt, 86 Rt. dafür zu bedingen. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 11½ Rt. Br. — Leinöl loco 13⅔ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16¾—¹⁷⁄₂₄ Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅓—5¹⁄₁₂ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¹⁄₁₂—4⅚ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4—4¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 4—3¾ Rt. bez. pr. Ctr. unversteuert.

**Breslau**, 6. März. Rothe Kleesaat fand bei festen Preisen leicht Nehmer, alte 12—16½ Rt., neue 16—18¾—19¼ Rt., weiße Saat gefragt, ordinäre 16—20 Rt., mittel 21—23½ Rt., feine 25—27 Rt., hochfeine 28—29 Rt. Thimothee 10½—11⅔ Rt.

* **London**, 4. März. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 23,274 Qrs., davon kamen 3220 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 30 Fässer und 4799 Säcke. Von fremdem Hafer erhielten wir 35,374 Qrs. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war klein und wurde langsam zu letzten Montags-Preisen placirt, die geringeren Sorten blieben unverkauft. Der Besuch war gut, fremder Weizen begegnete einer mehr allgemeinen Frage, als wir in letzter Zeit bemerkten und obgleich nur im Detail, wurden letztwöchentliche Preise angelegt. — Gerste aller Gattungen war 1s pr. Qr. billiger. — Bohnen und Erbsen waren unverändert im Werth. — Hafer war schleppend, 6d pr. Qr. billiger. — Mehl ruhig. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr. Dampfer 15%, pr. Segelschiff 20%.

Weizen, englischer alter 60—72, neuer 55—70, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 62—67, neuer 60—63, do. do. extra alter 67—72, neuer 63—67, Rostocker und Wolgaster alter 64—68, neuer 57—64, Pommerscher und Dänischer, Schwedischer und Dänischer alter 58—66, Petersburger und Archangel, Saxonka, Marianopel und Berdiansk, Polnischer Odessa neuer 57—61.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März | Stunde | Barom.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 7 | 8 | 338,87 | — 4,8 | Ost, mäßig, leicht bewölkt. |
| | 12 | 338,63 | — 1 8 | do. do. do. |

## Berliner Fondsbörse vom 6. März.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1865. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4⁷⁄₁₀ | 3½ | — — |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 33½ bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 7½ | 4 | 100¾ bz |
| Bergisch-Märk. A. | 9 | 4 | 151 bz u G |
| Berlin-Anhalt | 13 | 4 | 221 bz |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 156½ bz |
| Berlin-Potsd.-Magdbrg. | 16 | 4 | 207½ bz |
| Berlin-Stettin | 8 | 4 | 136⅞ bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 63½ bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 9 | 4 | 139½ bz |
| Brieg-Neisse | 5½ | 4 | 101⅞ G |
| Cöln-Minden | 17½ | 4 | 142⅞ bz |
| Cosel-Oderbahn (Wilhb.) | 2½ | 4 | 56 bz |
| do. Stamm-Pr. | — | 4½ | 77½ B |
| do. do. | — | 5 | 82⅞ bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 10 | 4 | 150½ G |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 203 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 20 | 4 | 251 G |
| Mainz-Ludwigshafen | 8 | 4 | 131 bz |
| Mecklenburger | 3 | 4 | 79½ B |
| Niederschl.-Märk. | — | 4 | 92 B |
| Niederschl. Zweigbahn | 3⅞ | 4 | 94 bz |

| Dividende pro 1865. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Nord., Friedr.-Wilhm. | 4 | 4 | 82 bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 11⅞ | 3½ | 190 bz |
| „ Litt. B. | 11⅞ | 3½ | 163½ bz |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | 5 | 5 | 111-½ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 3½ | 5 | 74½ bz |
| Rheinische | 7 | 4 | 118⅞ bz |
| do. St.-Prior. | 7 | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 33½ bz |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 78½ G |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 95 bz u G |
| Oester. Südbahn | 7⅞ | 5 | 110⅞ 111-110⅞ b |
| Thüringer | 8½ | 4 | 133⅞ G |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1865. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 10⅛ | 4½ | 154⅞ bz |
| Berlin. Kassen-Verein | 8⅞ | 4 | 157 G |
| Pom. R. Privatbank | 5⅞ | 4 | 93 G |
| Danzig | 7³⁄₁₀ | 4 | 112 G |
| Königsberg | 6½ | 4 | 111 G |
| Posen | 6½ | 4 | 104½ B |
| Magdeburg | 5½ | 4 | 94 et bz |
| Disc.-Comm.-Antheil | 6⅞ | 4 | 102½ et bz |
| Berliner Handels-Gesell. | 8 | 4 | 108 B |
| Oesterreich | 4½ | 5 | 75⅞-½ bz |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 100 bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 104 bz |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 91½ bz |
| 54, 55, 57 | 4½ | 100⅛ bz |
| do. 1859 | 4½ | 100½ bz |
| do. 1856 | 4½ | 100⅛ bz |
| do. 1853 | 4 | 91½ bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 84½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121½ bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 82½ bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 104½ bz |
| do. do. | 4½ | 99⅛ G |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 101½ G |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 79¾ bz |
| do. neue | 4 | 90½ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 78 G |
| do. „ | 4 | 86½ B |
| Pommersche „ | 3½ | 78½ bz |
| do. „ | 4 | 90⅞ bz |
| Posensche „ | 4 | — — |
| do. neue | 3½ | — — |
| do. do. | 4 | 89⅞ bz |
| Schlesische „ | 3½ | 86¾ bz |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 77½ bz |
| do. „ | 4 | 86½ B |
| do. neue „ | 4 | 85⅞ bz |
| do. do. „ | 4½ | 94 bz |
| Kur- u. N.-Rentenbr. | 4 | 92 bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 92 bz |
| Posensche „ | 4 | 90½ B |
| Preußische „ | 4 | 91 bz |
| Schlesische „ | 4 | 93⅞ B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 48⅞ bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 56½-⅜ bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 62½ B |
| do. Creditloose | — | 70½ B |
| do. 1860r Loose | 4 | 70½ bz |
| do. 1864r Loose | — | 43½ bz |
| Inst. b. Stg. 5 A. | 5 | 62¾ B |
| do. do. 6 Anl. | 5 | 82⅞ G |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 87⅞ et bz |
| do. do. | 3 | 54 B |
| do. do. 1864 | 5 | 88⅞ bz |
| do. do. 1862 | 5 | 87⅛ et bz |
| do. do. 1864 holl. | 5 | 88 B |
| Russ.-Pln. Sch.-O. | 4 | 64½ bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | 5 | 91 G |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 59½ et bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 91½ G |
| Amerikaner | 6 | 77⅞-¾ bz |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | — — |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 30½ bz |
| Schwd. 10 Thlr.-L. | — | — — |

### Wechsel-Cours vom 5. März.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 143⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 143 bz |
| Hamburg kurz | 3 | 152 bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 151⅞ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 23 bz |
| Paris 2 Mon. | 3 | 80⅞ bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5 | 79½ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 79⅛ bz |
| Augsburg 2 M. | 4½ | 56 24 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99⅞ G |
| do. 2 Mon. | 4½ | 99⅛ G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 24 bz |
| Petersburg 3 Woch. | 7 | 90½ bz |
| do. 3 M. | 7 | 88¾ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 81½ bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 110¾ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr.B.m.R. 99⅞ G | Napol. 5 12½ bz |
| „ ohne R. 99¾ bz | Lsd'r. 111⅛ G |
| Oest.östr.W. 79½ bz | Sovrgs. 6 23 G |
| Poln. Bkn. — — | Goldkron. 9 8½ bz |
| Russ. do. 81⅞ bz | Gold ℔ 463½ bB |
| Dollars 1 12½ bz | Silber 29 28 bz |

Heute Morgen 10 Uhr entschlief nach 8tägigem Leiden meine geliebte Schwester **Jeannette Concordia Walter** in ihrem 84. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigt (9563)

**Henriette Wilhelmine Walter.**

Danzig, den 7. März 1867.

---

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Ludwig Hellwig** ist durch Accord beendigt. (9535)

Danzig, den 4. März 1867.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung.

---

# Die Wespen.

(Verlag von Otto Meißner in Hamburg) erscheinen wöchentlich einmal und sind für **10 Sgr. pro Quartal** zu beziehen durch

**L. G. Homann in Danzig,**
Kunst- und Buchhandlung, Jopengasse 19.

---

So eben erschien:

# Staats-Almanach

für das Königreich Preußen als Ergänzung zum Königl. Preuß. Staatskalender, herausgegeben von **J. Niederstätter**, Polizeirath z. D. 22½ Sgr.

Danzig. (9543)

**Léon Saunier**'schen Buchhandlung,
(A. Scheinert)
Langgasse 20, nahe der Post.

---

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

## Post-Handbuch

**zum Gebrauche für Correspondenten, insbesondere für Geschäftsleute, Beamte etc.,** enthaltend die wichtigsten Bestimmungen über die Benutzung der Posten zur Versendung von Post-Gegenständen etc., nebst besonderen Nachrichten und Portotarifen für den Geschäftsverkehr mit den Postanstalten in Berlin.

Bearbeitet nach amtlichen Materialien.

**Zweite Ausgabe.**

18 Bogen gr. Lex.-8vo. geh. Preis 10 Sgr.

Berlin, 15. Februar 1867.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

In **Danzig** vorräthig in der

**L. Saunierschen Buchhandl.**
A. Scheinert,
(9551) Langgasse 20, neben der Post.

---

## Fetten Räucherlachs

(9412) in großen Hälften, so wie

## frischen Silberlachs

in kleinen und großen Fischen, versendet unter Nachnahme

**Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

---

**Als wahrer Hausschatz** und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

**Dr. Riemann's**

## präparirter Rettigsaft,

**allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden,** bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei (9514)

**Albert Neumann,**
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

---

# Wiener Balsam,

erfahrungsmäßig vortreffliches Mittel gegen rheumatische Leiden jeder Art (Neuralgie), ist in Kruckchen à 5 und 10 Sgr. stets vorräthig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

8811)

---

# Potsdamer Balsam,

erfahrungsmäßig vortreffliches Mittel gegen rheumatische Leiden jeder Art, ist in Flaschen à 5 u. 10 Sgr stets vorräthig bei (9564)

**Albert Neumann.**
Langenmarkt 38.

---

## Klee- und Grassamen

empfehle ich zu den billigsten Tagespreisen.

(9363) **R. Baecker** in Mewe.

---

**Frische Rübkuchen** empfehle ich frei den Bahnhöfen und ab hier billigst (9363)

**R. Baecker** in Mewe.

---

## Portland-Cement

aus der Fabrik des Herrn **Stadtbaurath Licht**, halten auf Lager und empfehlen zu billigsten Preisen (9063)

**Richd. Dühren & Co.,**
Danzig, Poggenpfuhl 79.

---

**Weiße Ballkravatten,** so wie weiße Glacé-Handschuhe, halblang, für Damen à 12 u. 17½ Sgr., für Herren 12½ Sgr. und feinere Sorten empfiehlt

(9499) **Aug. Hornmann**, Langgasse 51.

---

## Thee-Anzeige.

Sämmtliche Sorten schwarzer und grüner Thees in ganz vorzüglicher Güte empfiehlt zu angemessenen billigen Preisen

**Albert Neumann**, Langenmarkt 38,
(9511) Ecke der Kürschnergasse.

---

Schwedische

## Jagdstiefelschmiere

zur Haltbarkeit für

**Oberleder- und Sohlenleder,**
von **A. H. Saeger & Co.**, Berlin.

Alleinverkauf für Danzig in der Handlung von **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

---

**Eine hübsche Auswahl vorzüglicher Pianinos sind zum Verkauf und zur Miethe vorräthig bei F. Arendt, Wwe., geb. Wiszniewski,** Breitgasse 13.

---

## Vorläufige Anzeige.

**Montag, den 11. März 1867,**

# Grosses Concert

vom Königl. Musik-Director **B. Bilse** mit seiner aus **50 Personen** bestehenden Kapelle

## im Saale des Schützenhauses.

Billets zu numerirten Plätzen à 20 Sgr., nicht numerirten à 15 Sgr. sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben.

Ausführliche Programms in späteren Anzeigen. (9134)

---

## Eine Partie

**couleurte zurückgesetzte Damen-Handschuhe 7½ u. 10 Sgr.,**
**schwarze Ziegenleder-, gesteppte 20 Sgr.,**
**couleurte Herrn-Handschuhe 10 Sgr.,**
**seidene Slips-Shawle, zur Hälfte des früheren Kosten-Preises,**
**seidene Ueberbinde-Tücher und Shawls zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
**Winter-Handschuhe zu sehr billigen Preisen.**
**Große Wollwebergasse 4!**

---

# Landwirthschaftlicher Verein „Rauden".

Sonnabend, den 9. März cr., präcise 3 Uhr Nachmittags, findet eine außerordentliche Sitzung statt.

Tagesordnung:

1. Versteigerung zweier engl. Zuchteber.
2. Wahl eines Deputirten zur Sitzung des Verwaltungsraths in Danzig.
3. Berathung der Vorlagen für die General-Versammlung des Hauptvereins.

Die ordentliche Sitzung pro März fällt aus.

(9480) **Der Vorstand.**

---

## Liebig'sches Nahrungspulver,

vollständiger Ersatz der Muttermilch, aus der Fabrik von A. Wustrow & Co., stets vorräthig der Parfümerie- und Seifen-Handlung von

**Albert Neumann**, Langenmarkt 38

---

**Gegen spröde Haut** empfehe Glycerin, Glycerin-Crême, Lippen-Pomade. (9513)

**Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

---

## Böhmische Fasanen, Birk- und Haselhühner empfing

**R. Denzer,**
(9567) vorm. **Gehring & Denzer.**

---

**120 Stück Fliesen** (grau u. braun), 17½" im Quadrat, alle vollkantig und glatt, wie neu, sind zu verkaufen Schmiedegasse 16, im Laden. (9548)

---

## Brillant-Paraffinkerzen

à Pack 5½ und 6½ Sgr.,

## Holländ. Stearinkerzen

à Pack 6 und 7 Sgr., bei Mehrabnahme billiger.

Albert Neumann,
(9566) **Langenmarkt 38.**

---

Nachstehende wohlerhaltene Brauereigeräthe bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen:

1 kupferne Braupfanne, 1200 Quart Inhalt,
1 kupferne Braupfanne, 3940 Qrt. Inhalt,
1 kupferne Maisch- und Würz-Pumpe,
1 kupferne Grand,
1 Maischbottig mit kupf. Saigeboden, 2022 Quart,
1 Maischbottig mit kupf. Saigeboden u. Pfaffen 7509 Quart,
2 Quellbottige 2000 u. 5225 Qrt.,
1 Hopfenseiher,
1 Roßschrootmühle mit Quetschwalzen,

so wie verschiedene Leitungsrinnen. (9544)

**Franz Durand,**
Brauereibesitzer in Danzig, Hundegasse 8.

---

## Neuestes Königl. Italien. Prämien-Anlehen der Stadt Mailand.

## Ziehung am 16. d. M.

Haupttreffer:

**100,000 Francs 15mal,**
**50,000 Francs 12mal,**
**30,000 Francs 26mal** ꝛc.

Sicherer Gewinn 10 Francs.

**Original-Obligationen à 3 Thlr. Pr.**

versendet das unterzeichnete Bankhaus, auch kann der Betrag per Postvorschuß entnommen werden.

Amtliche Gewinnlisten sofort nach Entscheidung. (9337)

**Siegmund Heckscher,**
**Altona.**

---

# Privatschule zu Faule-Laake

auf der Danziger Nehrung.

Zu Ostern d. J. wird in unserer Privatschule, welche zu den oberen Klassen der höheren Schulen vorbereitet, eine **dritte Klasse** eingerichtet. Entfernt wohnende Eltern finden für ihre Kinder, sowohl **Knaben** als **Mädchen**, bei unserm Hauptlehrer, Herrn Rector Großkopf, eine **zweckmäßige** und **billige Pension**, und erhalten die Kinder außer der körperlichen und geistigen Pflege auch **Musikstunden** gegen ein kleines Honorar. Ebenso wird den Mädchen Unterricht in allen **weiblichen Handarbeiten** ohne besondere Entschädigung ertheilt. Der Ort eignet sich wegen seiner schönen und gesunden Lage, nahe am Ostseestrande, ganz besonders für **körperlich schwache Kinder** aus der **Stadt**, und können wir unsere Schule mit gutem Gewissen allen **Eltern** und **Vormündern** empfehlen. Zu jeder Auskunft sind die Unterzeichneten, so wie Herr Großkopf (in Faule-Laake per Schönbaum) jederzeit gern bereit.

Gut Faule-Laake, den 1. März 1867.

**Der Vorstand der Schule.**

Hofbesitzer **Boschke** u. **Froese** in Freienhuben p. Schönbaum. Hofbesitzer **R. Lebbe** in Einlage p. Schievenhorst. Hofbesitzer **Jäger** in Steegen. Lehrer **Gast** in Glabitsch per Stutthof. (9444)

---

**Langenmarkt 31 werden fremde Geldsorten und Staatspapiere zu den höchsten Preisen gekauft.** (9549)

---

## Für Landwirthe.

**Kalidünger-Fabrikate** aus den chemischen Fabriken der Herren Vorster & Grüneberg in Staßfurt, als: **Kalidünger, concentrirter Kalidünger, schwefelsaures Kali, Chlorkalium, Kalisuperphosphat, schwefelsaure Magnesia, so wie gemischte Dünger.**

Von schwefelsaurem Kalisalz, für Cerealien, Kartoffeln, Klee u. s. w., 18 bis 20 pCt. schwefelsaures Kali enthaltend, kann ein mäßiges Quantum vom hiesigen Lager sofort abgegeben werden. (9531)

Aufträge werden rechtzeitig erbeten und Prospecte gratis ausgegeben von

August Lemke,
Langenmarkt 10.

---

Es empfiehlt sich mit (9552)
**Rasirmesserschärfen** und
**Streichriemen-Repariren**
zur geneigten Beachtung

**Ferd. Schippke**, Hundegasse 13,
schrägeüber der Post.

---

2 Pensionäre finden noch freundliche Aufnahme Langgarten 70, 2 Tr. (9557)

---

1 gut erhaltener Flügel billig zu verkaufen Langgarten 70, 2 Tr. hoch. (9558)

---

Wegen Todesfalls des Besitzers ist ein ländl. Grundstück in Pommern, Lauenbg. Kreis, billigst zu verkaufen oder zu verpachten. Areal 275 Morgen incl. 11 M. Wiesen im Felde und 7½ M. zweisch. Rieselwiesen an der Leba u. 44 M. Stichtorf. 1 Meile von der Chaussee und der project. Eisenbahn von Cöslin nach Danzig, 2½ M. von Lauenburg u. 3 M. von Neustadt i. Westpr. Aussaat 50 Schfl. Winterroggen, 60 Schfl. Hafer, 10 Schfl. Lupinen u. s. w. Lebendes Invent. 5 Pferde, 80 Schafe, 6 Haupt Rindvieh u. s. w. Todtes Invent. complett. Guter Lehm für eine Ziegelei ausreichend vorräthig. Näheres bei Herrn Gutsbes. **Rudolph Schultz** in Schweslin per Ankerholz oder in Danzig, Sandgrube 35, 1 Tr. hoch. (9555)

---

Zu meiner am **Freitag den 8. März c.** stattfindenden Benefiz-Vorstellung; **„Der Gloeckner von Notre-Dame"**, lade ich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein.

(9519) Eduard Lortzing.

---

Im besten baulichen Zustande ist ein Haus in einer Hauptstrasse der Rechtstadt zu annehmlichen Bedingungen zu verkaufen durch Mäkler König. Näheres ertheilt derselbe im Laden des Herrn S. à Porta, Langenmarkt 8, Morgens 10—12 Uhr. (9568)

---

## Bürger-Versammlung

Freitag, den 8. März, Abends 7 Uhr, im Gewerbehause.

Tagesordnung: Die Lazarethfrage, das Sielsystem. Eingegangene Fragen. Zahlreiche Betheiligung erbittet d. z. Vorsitzende **R. Block.**

---

Krankheitshalber beabsichtige ich meine in Praust, 1½ Meilen von Danzig, belegene Gastwirthschaft, worin seit 50 Jahren ein Geschäft mit bestem Erfolg betrieben, zu dem ein neues Familienhaus, 200 Rf. Miethe bringend, und 12 Mrg. bester Weizenboden gehören, für 9000 Rf. zu verkaufen. Anzahl. 1500 bis 2000 Rf. Näheres bei **H. Much** in Praust. (9529)

---

Ein gut erhalt. leichter Halbverdeckwagen, auch als Jagdwagen zu benutzen, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verk. Langgarten 61.

---

**Neugarten** ist ein Grundstück mit großem Garten zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Ztg. unter 9561.

---

Ich impfe täglich um 2 Uhr Kindern und Erwachsenen die Schutzpocken. (9554)

**Dr. Droß**, Hundegasse 59.

---

**Quedlinburger fetten Natur-Harzkäse** von sehr pikantem Kräutergeschmack empfing und empfiehlt pro Stück 3 ₰

**Gustav Böttcher,**
(9556) Paradiesgasse 20.

---

In **Langfelde**, Danziger Werder, stehen beim Gutsbesitzer **Albrecht** wegen Wirthschaftsveränderung 16 Zug- und Mastochsen zum Verkauf. (9427)

---

**Ein Grundstück** mit 5 culm. Morg. Acker und Gartenland, nahe bei Danzig, passend zu Fuhrwerk- u. Kuhhalterei, soll ganz billig, mit wenig Anzahlung, verkauft oder verpachtet werden. Zu erfragen Altstädtischen Graben 55, part. (9498)

---

# Gutsverkauf.

Ein in Westpreußen belegenes Gütchen von ca. 9 Hufen pr. Maß ist augenblicklich unter sehr vortheilhaften Bedingungen, Familienverhältnisse halber, bei einer **Anzahlung** von 4- bis 5000 Rf. zu verkaufen. Näheres unter P. poste restante Neu-Paleschken. (9538)

---

# Ein Rittergut,

in günstiger Lage mit 3600 Morgen, dav. 360 Morgen schöne Wiesen, 1600 Morgen Acker; Rest Wald mit **ca.** 40,000 Rf., schlagb. Holz, Brennerei im Betriebe, ist sogleich besonderer Verhältnisse wegen für den billigen Preis von 80 Mille bei ¼ Anzahl. zu verkaufen durch Alb. Rob. Jacobi in Danzig, Neugarten 2. (9462)

---

In der Breitgasse oder in unmittelbarer Nähe derselben wird ein Laden nebst Kellerraum von Ostern ab zu miethen gesucht. Reflectanten wollen sich umgehend melden unter Chiffre 9524 in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Brodbänkengasse 42** ist die **Saal-Etage** zu vermiethen. (9553)

---

Steindamm 9 ist ein fast neues Pianino, ein mah. runder Tisch, ein kl. Tischchen und eine Bronce-Stutz-Uhr zu verkaufen. (9559)

---

In der Hundegasse sind 2 Parterrezimmer, sehr passend als Comptoirgelegenheit, auf Wunsch auch Keller, zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 16, 1 Tr. (9550)

---

Für ein hiesiges Commissions- und Speditions-Geschäft wird sofort oder zu Ostern d. J. ein gebildeter junger Mann als Lehrling gewünscht. Selbstgeschriebene Anerbietungen nimmt die Exped. d. Ztg. unter 9451 entgegen.

---

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb wünscht eine Stelle im Laden. Die Exped. d. Ztg. ertheilt nähere Auskunft unter No. 9528.

---

**Ein Maschinist,** welcher schon mehrere Jahre als solcher Maschinen geführt hat und mit allen Maschinen-Arbeiten vollkommen vertraut ist u. gute Zeugnisse besitzt, sucht bei einer Schiffs- oder Landmaschine eine Stelle. Gef. frank. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter 9523 in Empfang.

---

In meine Apotheke kann unter günstigen Bedingungen ein junger Mann als Lehrling eintreten. **Fr. Hendewerk,**
(9516) Danzig.

---

## Ein evang. Hauslehrer,

der in allen Wissenschaften, in der franz. Sprache und in Musik unterrichtet, wird zu Ostern gesucht durch **Scheffler** in Schiewenhorst. (9532)

---

Eine anständige Frau sucht eine Stelle zur selbstständigen Leitung einer kleinen Haus-Wirthschaft oder zur Stütze der Hausfrau, wie auch Kinder in allen weiblichen Handarbeiten zu unterrichten; es ist gleich, ob in einer andern Stadt oder auf dem Lande. Adressen mit Angabe der Stellung unter No. 9501 in der Exped. dieser Zeitung.

---

**Ein junger Mann,** Materialist, der unlängst seine Lehrzeit beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auswärts eine Stelle. — Gefällige Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 9533 entgegen.

---

## Selonke's Etablissement.

Freitag, den 8. März:

**Benefiz für die Mitglieder der Kapelle** (mit verstärktem Orchester),

und Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.

Zur Aufführung kommt u. A.: In Reih' und Glied, Marsch von Budik (neu). Fest-Ouverture, von Hohnstock (neu). Pandekten-Walzer, von Strebinger (neu). Ouverture zu „Oberon". Finale aus „Tochter der Luft", von Bach (neu). Ein Leipziger Ostermeß-Sonntag, Tongemälde von Wenzel (neu). Concert-Polonaise, von Kiel (für Piston), vorgetragen von Herrn Frentzki. Horn-Quartett, vorgetragen von den Herren Schliephack, Rosenhahn, Dautert und Lauterbach. Röschens Sehnsucht (Fr. Eisfeldt). Les trois Sylphides (Geschw. Umlauf, Frl. Schultz). Grand pas de deux (Frl. Umlauf, Hr. Cottrelly). Zum Schluß: Lumpacivagabundus, oder das lüderliche Kleeblatt, große komische Pantomime. Anfang 6½ Uhr. Entrée wie gewöhnlich, von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

---

## Danziger Stadttheater.

Freitag, den 8. März. (Ab. susp.) Benefiz für Hrn. Lortzing. **Der Glöckner von Notredame,** Schauspiel in 5 Acten.

---

Dienstag, den 12. d. M. wird zum Benefiz für Frl. Albert **Christoph und Renate,** oder die **Verwaisten,** Schauspiel in 3 Acten von Blum; hierauf: **Flotte Bursche,** komische Operette von Suppé, zur Aufführung kommen und darf die Darstellerin der „Amalie Korn" (Alte Schachtel) hinsichtlich der Wahl sowohl als ihrer außerordentlichen Beliebtheit wegen, wie dies auch die schon so häufigen Anfragen bestätigen, auf ein ganz volles Haus an ihrem Ehrenabend mit Bestimmtheit rechnen.

**Mehrere Theaterfreunde.**

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.